

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Ostfildern, Senefelderstraße 12

Wertpapierkenn-Nr.: 721 750

ISIN: DE 0007217507

Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr 2012

nach § 37x WpHG

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und Druck. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem Katholischen Sonntagsblatt, dem Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des Osservatore Romano, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe theologischer Fachzeitschriften sowie die Verlagsgruppe Patmos, in der die Buchverlage des Schwabenverlags, der Patmos Verlag, der Matthias Grünewald Verlag, der Verlag am Eschbach und der Jan Thorbecke Verlag gebündelt sind. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert. Eine mittelständische Bogen-Akzidenz-Druckerei in Ulm rundet die unternehmerischen Aktivitäten ab.

Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter erwirtschaften zum 30. September 2012 einen konsolidierten Umsatz von € 12,73 Mio., das sind T€ 579 oder 4 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (€ 13,31 Mio.). Wegen der erfolgten und bereits berichteten Portfoliobereinigungen ist diese Entwicklung jedoch nur bedingt mit dem Vorjahr zu vergleichen. Im Bereich der Zeitschriften wurden der *Spatz* und *Praedica Verbum* aufgegeben, aus unserem Engagement als *theo*-Vertriebspartner ziehen wir uns zum Jahresende zurück. In der Summe standen diese Aktivitäten zum Vorjahresstichtag mit T€ 163 zu Buche. Hinzu kommt die zur Jahresmitte 2011 geschlossene *Weltbildplus*-Filiale, die im nämlichen Zeitraum T€ 156 erwirtschaftete. Bereinigt um diese Effekte (von insgesamt T€ 319) stehen auf der Ebene der fortgeführten Aktivitäten dem in diesem Jahr bislang erreichten Umsatz € 12,99 Mio. aus dem Vorjahr gegenüber. Der Rückgang beträgt dann noch T€ 260 oder 2 %.

Im Einzelnen: Die Verlage und verlegerischen Aktivitäten erreichen mit € 8,32 Mio. bis auf T€ 25 das bereinigte Vorjahr (€ 8,35 Mio.): Zeitungen und Zeitschriften fehlen mit € 3,30 Mio. T€ 63 oder 1,8 % zum Vorjahr (€ 3,36 Mio.). Die Buchverlage verzeichnen mit € 5,02 Mio. ein leichtes Plus von 1 % oder T€ 38 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 (€ 4,98 Mio.). Die Zeitschriften werden beinahe durchgehend von leichten Rückgängen auf der Erlösseite infolge abschmelzender Auflagen geprägt. Beim Katholischen Sonntagsblatt fehlen etwa T€ 43 auf Seiten der Abbonementenerlöse, die durch um

T€ 17 höhere Anzeigen- und Beilagenerlöse teilweise ausgeglichen werden. Unter dem Strich bleibt es aber bei einem Minus von T€ 32 zum Vorjahr. Ganz ähnlich verhält es sich beim Osservatore Romano. Das Bild bei den Buchverlagen präsentiert sich uneinheitlich: Während Patmos (€ 1,40 Mio.; Vorjahr: € 1,36 Mio.) und Eschbach (€ 1,15 Mio.; Vorjahr: 1,19 Mio.) zwar nicht ihre anspruchsvollen Planungen erreichen, sich aber im Vorjahresvergleich zufriedenstellend entwickeln, übertrifft Jan Thorbecke mit € 1,24 Mio. das Vorjahr (T€ 974) und die Planung (€ 1,09 Mio.) um deutliche 27 %. Demgegenüber fehlen dem Schwabenverlag-Buchverlag mit T€ 601 noch T€ 128 zum Vorjahr (T€ 727) und T€ 48 zum Plan sowie Matthias Grünewald mit T€ 488 (Vorjahr: T€ 540) T€ 52. Diese Rückgänge entstehen vor allem auf der Ebene der Novitäten, die Backlistumsätze bleiben, verglichen mit dem Geschäftsjahr 2011, etwa stabil. Insgesamt war nach dem August, der den Vorjahrsmonat um T€ 70 oder 9 % überschritt, auch der September wieder ein starker Monat für die Buchverlage. Mit € 1,12 Mio. wurde der betreffende Vorjahresumsatz (€ 1,01 Mio.) insbesondere durch die positive Entwicklung bei Jan Thorbecke um T€ 109 oder 10 % übertroffen. Vor diesem Hintergrund dürfen wir ein lebhaftes viertes Quartal erwarten.

Das Handelssegment erwirtschaftet auf der Ebene der fortgeführten Aktivitäten in der Summe T€ 808 an Umsatz, das sind T€ 73 oder 8 % weniger als im bereinigten Vorjahr (T€ 881). Bücher und Kunst in Stuttgart liegt mit T€ 207 um leichte T€ 6 oder runde 3 % über Vorjahr (T€ 201) und das Ulmer Ladengeschäft mit T€ 323 ebenso leicht über Plan (T€ 319). In Rottenburg fehlen mit T€ 276 noch T€ 39 zum Vorjahr (T€ 315).

Die Technik erreicht in der konsolidierten Betrachtung einen Umsatz von € 3,22 Mio., das sind T€ 145 oder 4 % weniger als im Vorjahr (€ 3,73 Mio.). Unkonsolidiert stehen € 3,88 Mio. Umsätze im Volumen von € 4,11 Mio. im Vorjahr gegenüber.

Das alles vollzieht sich vor dem Hintergrund von Marktentwicklungen, über die wir unterjährig und zuletzt im Rahmen des Halbjahresfinanzberichts ausführlich unterrichten konnten. An dieser Stelle daher nur eine kurze Fortschreibung der Fakten. Der deutsche Buchhandel, der zur Jahresmitte auf das schwächste Halbjahr der vergangenen 10 Jahre zurückblickte, blieb auch während der Sommermonate unter Druck. Nach monatelangen Negativmeldungen gab es zur Umsatzentwicklung im Buchhandel erstmals wieder im Laufe des Septembers Positives zu berichten. Über die Sortimente, E-Commerce und Warenhäuser wurden im September beim Barumsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat 0,8 % mehr eingenommen. Die kumulierte Umsatzveränderung von Januar bis September erholt sich damit auf -2 %. Das Sortiment für sich genommen konnte indes mit dem Branchendurchschnitt nicht Schritt halten, ihm gelang keine Wende in die schwarzen Zahlen. Das Minus nach neun Monaten bewegt sich hier bei 4,7 %. Umsatzverschlechterungen ereigneten sich – laut September-Ausgabe des Branchenmonitors Buch – in fast allen Warengruppen, verschont blieben nur Belletristik und Taschenbücher. Für unser Geschäft von besonderer Bedeutung ist dabei die Warengruppe *Philosophie und Religion*, die schon zum Halbjahr im direkten Vorjahresvergleich ein Minus von 25,4 % verkraften musste, die Untergruppe *Christliche Religionen* sogar ein Minus von 43,9 %. Neuere Zahlen liegen uns zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vor. Weder Händler noch

Hersteller atmen am Ende dieses Sommers durch. Sortimentsschließungen, Sparprogramme und Stellenabbau bei Händlern wie in Verlagen bestimmen das Bild. Die ausbleibenden Umsätze sorgen für einen massiven Kostendruck bei allen Marktteilnehmern. Im Blick auf den Negativtrend im Zeitschriftenmarkt spricht die Fachpresse von einem „Sommer, der ein Winter war“. Für die Rückgänge der Marktumsätze sei überwiegend, aber nicht ausschließlich die allgemeine Flaute im Werbemarkt verantwortlich. Auch die Auflagenstatistik der Kirchenpresse hat sich nicht erholt. Aktuell weist sie einen Rückgang der verkauften Auflage von 6,5 % zum Vergleichszeitraum des Vorjahres aus, und die *Konpress* (als zentrale Anzeigenvermarktungsagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse) berichtet von einer durchwachsenen Entwicklung und einem deutlichen Rückgang der Anzeigen- und Beilagenlöse der 34 dort assoziierten Verlage und Objekte um inzwischen 13,5 %. Was schließlich die Druckindustrie betreffe, so Insider, rotiere die Branche. „Wir befinden uns nicht im Wettbewerb“, diktiert Andreas Selling den Journalisten in die Feder, „sondern in einem Vernichtungskrieg.“ Der Geschäftsführer der Göttinger Druckerei Hubert & Co. findet deutliche Worte, um eine Situation zu charakterisieren, die Analysten nüchtern als Marktberreinigung kennzeichnen: Überkapazitäten treffen weiter auf schrumpfende Märkte. Die Folge ist ein anhaltend ruinöser Preiskampf, der Druckereien gleich reihenweise in erhebliche existentielle Probleme stürzt.

Diese in der Summe äußerst unbefriedigende Entwicklung spiegelt sich auch in den Erlösen und Ergebnissen der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntöchter wider. Die Verlage und verlegerischen Aktivitäten erleben auf Grund ausbleibenden Umsatzes aktuell einen Ergebnismrückgang von T€ -213 im Vorjahr auf T€ -414 im laufenden Geschäftsjahr. Der Handel präsentiert sich im Wesentlichen wegen der nun geringeren Kostenbelastung und der ihn stützenden sanierenden Maßnahmen mit T€ -281 ankündigungsgemäß gegenüber Vorjahr (T€ -451) um T€ 170 erholt und bewegt sich in Richtung auf seine Planung (T€ -227). Der Technik gelingt mit T€ -254 ein Ergebnisfortschritt von rund T€ 40 zum Vorjahr (T€ -293). In der Summe steht im Konzern ein operatives Ergebnis von T€ -949 gegenüber T€ -958 im Geschäftsjahr 2011 zu Buche. Im Vorjahr verbesserte indes ein Sondereffekt aus der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von T€ 181 das Bild auf T€ -777. Auf eine solche Reserve werden wir 2012 nicht zurückgreifen können.

Die Vermögenslage des Konzerns verändert sich gegenüber dem Bilanzstichtag vor allem durch die zuvor beschriebene Geschäftsentwicklung, einzelne Anlageninvestitionen sowie, im operativen Bereich, durch die Vorbereitungen unseres Geschäftes für das 4. Quartal 2012. Bei den langfristigen Vermögenswerten verzeichnen wir Zugänge in Höhe von T€ 192 und planmäßige Abschreibungen im Volumen von T€ 420. Die kurzfristigen Vermögenswerte weisen - verglichen mit dem 31.12.2011 - eine Erhöhung bei den Vorräten um T€ 291,2 aus. Diese steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der bereits erwähnten Vorbereitung des Herbst- und Weihnachtsgeschäfts in den Verlagen und im Buchhandel. Die Forderungen konnten seit dem Bilanzstichtag um T€ 508,6 abgebaut werden. Den Veränderungen der Vermögenswerte stehen um T€ 207 höhere kurzfristige Verbindlichkeiten bei Banken und um T€ 522 höhere sonstige Rückstellungen gegenüber. Die kurzfristigen Bankkredite sind zum Stichtag mit € 2,59 Mio. valutiert, die langfristigen Darlehen wurden durch planmäßige

Tilgungen in Höhe von T€ 339 auf € 2,78 Mio. verringert.

Unsere Einschätzung der Risiken und Chancen hat sich gegenüber dem Konzernlagebericht und Lagebericht der Schwabenverlag AG für das Geschäftsjahr 2011 nicht grundlegend verändert. Insofern verweisen wir auf die dort getroffenen detaillierten Aussagen, ergänzen diese aber um den Hinweis, dass vor allem Risiken aus reifen, gesättigten, müden und matten Märkten spürbar zunehmen.

Das bei der *Baden-Württembergischen Wertpapierbörse* eingeleitete Verfahren zum Downlisting der Aktie der Schwabenverlag AG entwickelt sich – wie ebenfalls bereits berichtet – planmäßig. Zuletzt wurde der Börse unser Antrag auf Zulassung zum *Freiverkehr plus* vorgelegt.

Die bereits mit dem Halbjahresfinanzbericht angekündigten Maßnahmen zur Umsatzbelebung und Kostensenkung beginnen zu greifen und ihre Wirkung zu entfalten. Im Vergleich zum Halbjahresfinanzbericht konnte etwa der dort berichtete Ergebnisrückstand von T€ 161 zum Vorjahr inzwischen aufgeholt werden. Gleichwohl verfolgen wir die Geschäftsentwicklung differenziert und in engen Zyklen, um fallweise schnell mit weiteren Maßnahmen reagieren zu können. Wir stellen uns indes auf eine geringere Umsatzleistung ein und arbeiten zugleich weiter intensiv an einer moderaten Verbesserung des operativen Ergebnisses, dessen verlässliche Quantifizierung zum jetzigen Zeitpunkt seriös aber noch nicht möglich ist. Die weitere aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens stehen weiter im Mittelpunkt unserer Arbeit. Bestehende Geschäfte werden auf etwaiges Verbesserungspotential geprüft, Kostenstrukturen optimiert und – wo und wenn möglich – den Geschäftserwartungen angepasst.

73760 Ostfildern, 15. November 2012
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Ulrich Peters